

## BILDERBEILAGEN

Wenn nichts anderes angeführt ist, stammen die Lichtbilder aus den Janáček-Sammlungen des Mährischen Museums in Brünn.

- Frontispiz: *Leoš Janáček* um das Jahr 1902, als er an seiner Oper *Jenufa* arbeitete.
1. Titelseite von Janáčeks Männerchor *Der Eifersüchtige*.
  2. Letzte Seite von Janáčeks Manuskript des Männerchors *Der Eifersüchtige* (mit dem Datum 14. 5. 1888).
  3. Titelblatt von Janáčeks Einleitung (Einleitung zu *Jenufa-Eifersucht*) auf der Abschrift der Violoncello-Stimme aus dem Jahre 1904.
  4. Titelblatt von Janáčeks Einleitung zu *Jenufa-Eifersucht*.
  5. Erste Notenseite von Janáčeks Partitur der Einleitung zu *Jenufa-Eifersucht*.
  6. Janáčeks Handschrift des Programms der Einleitung zu *Jenufa-Eifersucht* vom 25. September 1917. (Im Besitz v. Ant. Bakalová.)
  7. Titelblatt von Janáčeks Einleitung zu *Jenufa-Eifersucht* für Klavier (vierhändig).
  8. Primo aus derselben Komposition.
  9. Secundo aus derselben Komposition.
  10. Janáčeks Klavierskizze des Volkstanzes *Ej, danaj* aus dem Jahre 1892.
  11. Janáčeks Klavierskizze des Volkstanzes *Ej, danaj* aus dem Jahre 1892 (Fortsetzung).
  12. Erste Seite der Partituraschrift von Janáčeks gemischtem Chor mit Orchesterbegleitung *Zelené sem sála*.
  13. *Gabriela Preissová* (1862–1946), deren Schauspiel *Ihre Ziehtochter L. Janáček* zum Libretto seiner Oper *Jenufa* umarbeitete.
  14. Letzte Seite des Dramas von *Gabriela Preissová* mit Janáčeks Daten und Notizen.
  15. Die einzige aufbewahrte Skizze von Janáčeks Oper *Jenufa*.
  16. Das Haus auf dem Klosterplatz Nr. 1 (dem heutigen Mendelplatz), wo *L. Janáček* mit seiner Familie im zweiten Stock vom 2. August 1882 bis 1. Juli 1910 wohnte. Janáčeks Tochter *Olga* wurde hier geboren (1882) und ist hier auch im Jahre 1903 gestorben. Ebenso der Sohn *Vladimír* (1888–1890). In diesem Hause schrieb Janáček seine Oper *Jenufa* (1894–1903).
  17. *Olga Janáčková* (1882–1903).
  18. Augustiner Kloster und Kirche (rechts); links am Rand das zweistöckige Haus, wo Janáček mit seiner Familie wohnte und *Jenufa* komponierte.
  19. Sprechmelodien, die Janáček vor dem Tode seiner Tochter *Olga* notierte, mit der Überschrift: Die letzten Worte und Seufzer meiner unglücklichen *Olga*.
  20. Das erste Plakat der Erstaufführung von Janáčeks Oper *Jenufa* in Brünn am 21. Jänner 1904.
  21. *Cyril Metoděj Hrazdira* (1868–1926), der erste Dirigent der Oper *Jenufa* (21. Jänner 1904 in Brünn).
  22. *Leopolda Hanusová-Svobodová* (1875–1941), die erste Küsterin der Oper *Jenufa* am 21. Jänner 1904 in Brünn.
  23. Das einstige Nationaltheater in Brünn (das alte Theater in der Eichhornstraße), wo Janáčeks *Jenufa* zum erstenmal aufgeführt wurde.
  - 24.–25. Gesang der Küsterin aus der *Jenufa*-Urfassung (I. Akt: Auch er hatte goldenes Haar).
  - 26.–27. Gesang *Lacas* aus der *Jenufa*-Urfassung (2. Akt).

28. Titelblatt der autorisierten Abschrift von Janáčeks Jenufa-Partitur (Archiv der Universal Edition in Wien).
29. Ende des zweiten Aktes der Oper Jenufa mit Janáčeks Anmerkung: Opraveno 10. 1. 1907. L. J. — Korrigiert 10. 1. 1907. L. J. (Autorisierte Abschrift der Jenufa-Partitur im Archiv der Universal Edition in Wien).
30. Marie Calma-Veselá (1881—1966), tschechische Schriftstellerin und Sängerin.
31. Aus der Bleistiftskizze, die Kovařovic zu Janáčeks Jenufa anlegte. (Rechts oben die Anmerkung: K zbláznění stále opakuje — Irrsinnig zahlreiche Wiederholungen).
32. Gabriela Horvátová (1877—1967) als Küsterin in Jenufa 1916.
33. Das Nationaltheater in Prag (Lichtbild aus dem J. 1899), wo Janáčeks Jenufa am 26. Mai 1916 aufgeführt wurde.
34. Karel Kovařovic (1862—1920), Dirigent der Prager Premiere von Janáčeks Oper Jenufa (26. 5. 1916).
35. Dr. Max Brod (geb. 1884), der auf Josef Suks Anregung die Oper Jenufa kennenlernte und um das Werk des Meisters große Verdienste erwarb.
36. Der Besuch des Orchesters des Prager Nationaltheaters in Brünn im Frühjahr 1917. Karel Kovařovic mit seinen Freunden in Brünn. Von links: L. Janáček, K. Kovařovic, F. Světlý, J. Buchtele, J. Kunc, Fr. Mareš.
37. Dritte Seite des Programms mit der kurzen Analyse der Einleitung zu Jenufa-Eifersucht von Janáček. (Konzert des Orchesters des Prager Nationaltheaters in Brünn am 13. 10. 1917.)
38. Janáčeks Arbeitszimmer im Gartenhaus hinter der alten Organistenschule.
39. Leoš Janáček in der Zeit der Erstaufführung der Oper Jenufa im National-Theater in Prag. (Aus dem Privateigentum von Dr. Josef Kovařovic, dem Sohn des Dirigenten.) Der Text unter der Photographie: Buďte mi druhem i v dalších pracích; vždyť větší mistři jsou Vám vděční. Váš Leoš Janáček. Praha 14. června 1916 — Mögen Sie auch der Gefährte meiner weiteren Arbeiten sein; größere Meister sind Ihnen ja zu Dank verpflichtet. Ihr Leoš Janáček. Prag, 14. Juni 1916.

## ERRATA

- Seite 30: Im ersten Takt des Notenbeispiels lautet die letzte Note e<sup>2</sup> statt d<sup>2</sup>.
- Seite 32: Die letzte Note des zweiten Notenbeispiels (a<sup>1</sup>) ist durch einen Punkt zu ergänzen.
- Seite 34: Die vorletzte Note des Notenbeispiels (fis<sup>1</sup>) ist durch einen Punkt zu ergänzen.
- Seite 90: Im 2. Takt des 2. Notenbeispiels lautet die 2. Note e<sup>2</sup> statt es<sup>2</sup>.
- Seite 92: Im 4. und 8. Takt des ersten Notenbeispiels stehen Achtelpausen, statt der Viertelpausen.
- Seite 123: Im 2. Takt soll man dieselben Noten lesen, wie im ersten Takt.